

vor Ort bei ökumenischen Gottesdiensten und Bibelwochen oder bei gemeinsamen Trauungen ist weltweit betrachtet durchaus ungewöhnlich. Daraus ergibt sich eigentlich eine besondere Verantwortung für deutsche Katholiken und Mennoniten, die Ergebnisse der Gespräche bekanntzumachen und zu vertiefen.

Es ist geplant, die Vorträge des Studentages zugänglich zu machen. Das Ergebnis des internationalen Dialogs liegt als Text in deutscher Übersetzung vor und trägt den Titel *Gemeinsam berufen, Friedensstifter zu sein*. Es ist derzeit im Internet zugänglich unter www.mennoniten.de/dialog.html. Anfang des Jahres 2008 wird der Text auch in einer Sammlung von Dialogtexten in Buchform zugänglich sein, die der Verlag Otto Lembeck in Koproduktion mit dem Bonifatiusverlag herausbringt: Fernando Enns (Hg.), *Heilung der Erinnerungen – befreit zur gemeinsamen Zukunft. Mennoniten im Dialog*, ISBN 978-3-87476-547-3

Rainer W. Burkart

Westpreußische Kirchenbücher in Asunción und im Bethel College

Zum Stichwort *Kirchenbuch* vermerkt Christian Neff im Mennonitischen Lexikon (Band II, S. 496): »Da es den sichersten Aufschluß gibt über den Werdegang und die Entwicklung der christlichen Gemeinde, sollte es überall im Gebrauch sein. Es gibt aber immer noch Mennonitengemeinden, wo man sich gegen seine Einführung sträubt. Das ist bedauerlich. [...] Eine einheitliche Einführung des Kirchenbuchs [...] kann nur nützlich sein. Es wird zur Kenntnis der Geschichte der Gemeinde und zur Pflege der Statistik, deren Wert und Nutzen noch nicht allseitig erkannt und geschätzt wird, die besten Dienste tun.« Diese Mahnung Christian Neffs aus dem Jahr 1937 hat vermutlich nicht den Mennonitengemeinden Westpreußens gegolten. Hier wurden Register über Geburten, Taufen, Hochzeiten, Todesfälle und Predigten bereits seit der Mitte des 17. Jahrhunderts geführt.

Die westpreußischen Mennonitengemeinden gingen im Strudel des Zweiten Weltkriegs unter. Ihre Mitglieder mußten die Heimat unter chaotisch, katastrophalen Bedingungen verlassen. Einige Kirchenbücher konnten durch den persönlichen Einsatz von Glaubensgeschwistern gerettet werden. Diese Kirchenbücher befinden sich heute in der Mennonitischen Forschungsstelle Weierhof und stehen dort interessierten Historikern und Familienforschern zur Verfügung. Gustav Reimer (1884–1955), verdienstvoller Diakon der Gemeinde Heubuden, rettete eine große Anzahl von historischen Dokumenten und nahm sie, wohl sehr eigenmächtig, bei seiner Auswanderung 1948 nach Paraguay mit. So befinden sich heute auch folgende westpreußischen Kir-

chenbücher im Besitz der »Vereinigung der Mennonitengemeinden Paraguays« in Asunción: das Taufregister der Großwerdergemeinden 1782–1870 sowie das Taufregister der Mennonitengemeinde Heubuden-Marienburg 1770–1945.

Einen ganz anderen Weg nahmen die Kirchenbücher der Mennonitengemeinde Danzig. Junge amerikanische Baptisten und Mennoniten begleiteten 1946 im Rahmen eines Hilfsprogramms der Vereinten Nationen einen für polnische Bauern bestimmten Schiffstransport mit Pferden und Kühen von Virginia nach Danzig. Nachdem sie ihre Fracht entladen hatten, besuchten einige dieser sogenannten »sea-going cowboys« ehemalige mennonitische Kirchen oder das, was von ihnen übriggeblieben war. In Danzig fanden sie, inmitten von Schutt, Geröll und angebranntem Mobiliar neben einer Vielzahl von Gesangbüchern historische Dokumente aus der Zeit von 1665 bis 1808. Nicht bekannt ist, welche anderen mennonitischen Kirchenruinen sie darüber hinaus aufsuchten. Sie nahmen die zum Teil beschädigten Dokumente mit an Bord ihres Schiffs, retteten sie so vor endgültigem Verlust und übergaben sie ihrer Kirche in Amerika. Für diese bravouröse Tat junger amerikanischer Mennoniten sind wir zu großem Dank verpflichtet.

Heute befinden sich folgende westpreußische Kirchenbücher im Besitz der Mennonite Library and Archives des Bethel Colleges in North Newton, Kansas, USA:

Mennonitengemeinde Danzig:

- Taufen 1667–1800
- Hochzeiten 1665–1808
- Geburten 1789–1809
- Todesfälle 1667–1807
- Prediger 1598–1807

Diverse westpreußische Mennonitengemeinden:

- Kirchenbuch ab 1789
- Gemeindeberichte und Berichte über Familien
– 1650–1880
- Taufen 1825–1850, 1864–1877, 1882–1943

Die 400jährige Geschichte der westpreußischen Mennonitengemeinden wurde 1945 abrupt beendet. Rechtsnachfolger gibt es nicht. Jedoch leben ihre Nachfahren heute überwiegend in der Bundesrepublik. Daher hat der Mennonitische Geschichtsverein, unter Würdigung der verdienstvollen Rettungsaktionen sowohl von Gustav Reimer als auch durch die amerikanischen »sea-going cowboys«, um die Rückführung der Kirchenbücher im Original nach Deutschland gebeten.

Frank Wiehler